

verweilen, und beschloffen auszuwandern. In feierlichem Zuge, zu zweien geordnet, zogen sie aus dem Kloster. Als sie aber in den Eichwald gelangt waren, erschien ihnen plötzlich die Jungfrau Maria mit dem Jesuskinde auf dem Arme und rief ihnen zu: „Kehret zurück, euch wird nichts fehlen!“ Sie gehorchten dem Worte, und fortan gedieh ihnen alles. Die Heiden, auch die in Namik, bekehrten sich; die Mönche aber erwarben Ansehen in der ganzen Mark und für ihr Kloster reichen Besitz.

Bilder aus der Geschichte der märkischen Heimat.

Richard Schillmann.

## 216. Der Rabe mit dem Ringe am Rathenower Tor zu Brandenburg.

Auf der Spitze des Rathenower Tores zu Brandenburg sieht man einen Raben, in dessen Schnabel ein Ring mit daran befindlicher Kette sichtbar ist. Das Wahrzeichen hat folgende Bedeutung:

Als das Land noch katholisch war, kam einem der Brandenburger Bischöfe einst ein Ring weg. Sein Verdacht lenkte sich auf einen Diener, der allein im Zimmer gewesen war. Daher befahl er, daß dieser wegen des Diebstahls mit dem Tode bestraft werde, und der Befehl wurde auch sogleich vollzogen. Nachdem einige Jahre vergangen waren, wurde an dem Dache eines der Kirchtürme etwas ausgebessert. Dabei fand man viele Rabennester und wunderbarerweise in einem Neste den Ring, um dessentwillen der arme Diener hingerichtet war.

Da ließ der Bischof jenes Wahrzeichen machen, daß es für ewige Zeiten zur Warnung diene.

Sagen und alte Geschichten der Mark Brandenburg.  
4. Aufl. 1903.

Wilhelm Schwarz.

## 217. Die Obstkammer Berlins.

Es ist Ende Juni. Wir fahren mit einem Zuge der Berlin—Magdeburger Eisenbahn nach Werder. Nach kurzer Zeit hält der Zug am Fuße eines Kirschberges, und „Station Werder!“ ruft der Schaffner in den Wagen. Wir steigen aus. Vor unsern Blicken entfaltet sich ein herrliches Landschaftsbild. Aus dem Laube blinkt die große, braune Kirsche; der Boden der jungen Obstgärten ist mit Erdbeerpflanzen bedeckt; an den Mauern der meisten Wohnhäuser und Wirtschaftsgebäude sehen wir